

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift
Herausgeber: Bauen + Wohnen
Band: 17 (1963)
Heft: 5: Frankreich baut = France construit = France builds

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

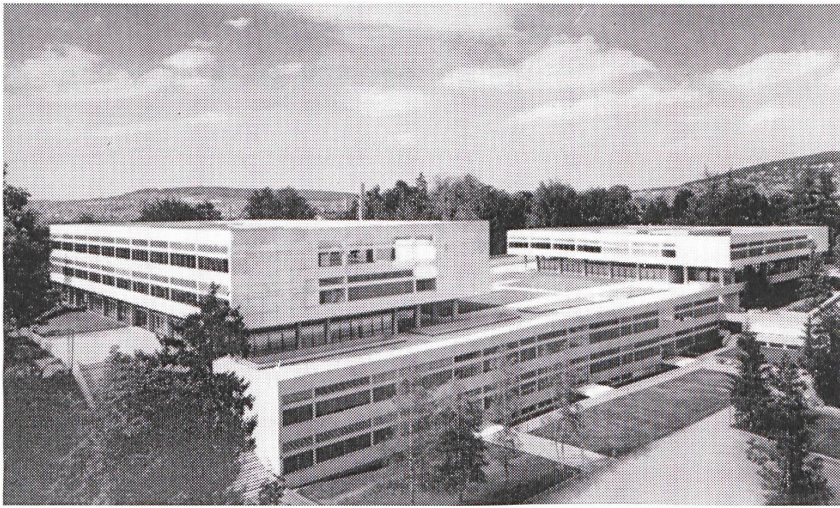
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



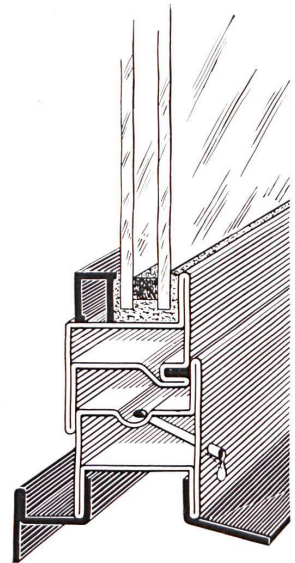
Fassaden und Türen
aus JANSEN-Profilen entsprechen
dem modernen architektonischen
Empfinden

Der Fassade Charakter verleihen durch Profil-Stahlrohre

JANSEN-Profile sind technisch ausgereift,
arbeitsparend und deshalb preisgünstig.

JANSEN

Jansen & Co. AG, Oberriet/SG Stahlröhren- und Sauerstoffwerke, Kunststoffwerke
Telephon (071) 7 82 44 / Telex Nr. 57 159



Einzelausführungen nach eigenen Entwürfen
oder Entwürfen der Kunden
Exécutions individuelles selon nos propres
projets ou ceux des clients
Individual models based on our own designs
or on those of our customers

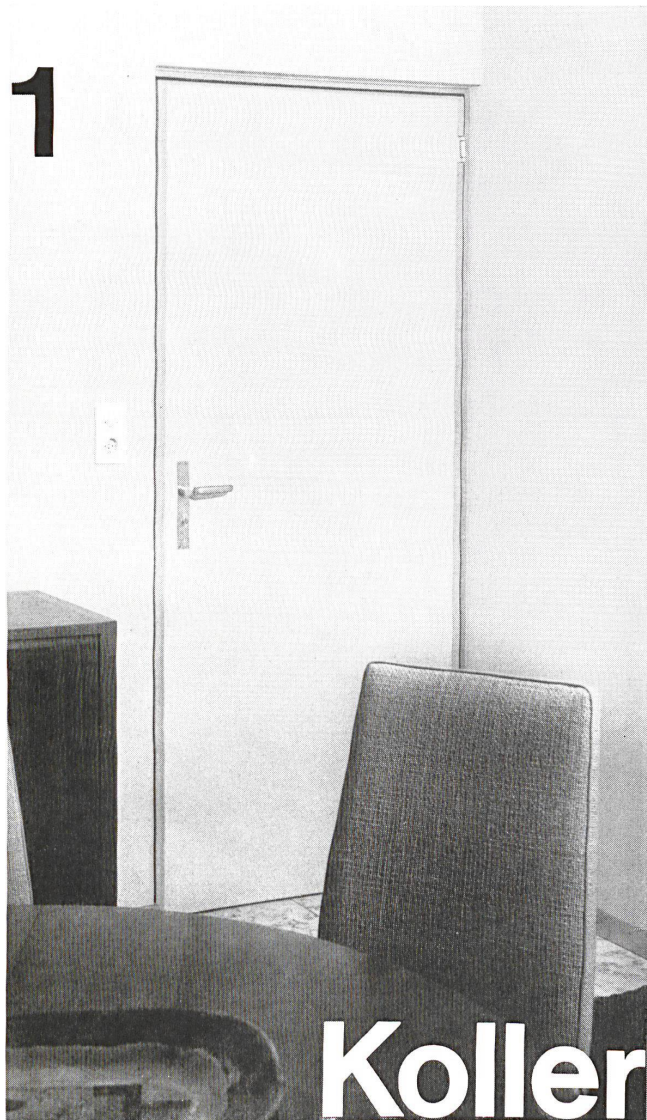


Polstermöbel und Matratzen Uster GmbH., Uster, Tel. 051/87 44 71
Meubles Rembourrés et Matelas S. à r. l. Uster 87 44 72
Upholsteries and Mattresses Uster Ltd.

Eine Koller-Neuheit

Völlig geräuschlos anschlagende Türe mit neuer Universalzarge. Die Türe kann ohne Abänderung links oder rechts aufgehend umgebändert werden. Füllung in verschiedenen Werkstoffen

Metallbau Koller AG
Bahnhof Muttenz Tel. 061 53 25 53



sammenezuballen, aber auch die größere Bereitschaft der Franzosen, auf diese Weise zu wohnen, haben nach dem Krieg die Großsiedlung, den «grand ensemble», zur beherrschenden Wohnform werden lassen. Die meisten der 400 000 Wohnungen, die seit 1950 in Paris gebaut wurden, entfallen auf diese Kollektivsiedlungen. Die typischen Bauformen sind der «bâtiment en bande», das bandförmige Reihenhäuser, und das Punkthaus, «bâtiment tour». Die übliche Bauhöhe der fünfziger Jahre, 4 beziehungsweise 9 oder 10 Geschosse, verschiebt sich in den letzten Jahren mehr in den Bereich zwischen 12 und 27 Geschossen.

Die großen Baumassen der neuen Wohnstädte, ihre Errichtung auf freiem Gelände und innerhalb eines bestimmten Zeitabschnittes gaben Gelegenheit, die Systeme der Vorfertigung rationell anzuwenden und zu erproben.

Procédés und Systeme

An der Entwicklung der Fertigbauweise sind die großen Baufirmen und Betonteilfabriken maßgeblich beteiligt. Viele dieser Firmen, aber auch eine Reihe von Architekten- und Ingenieurbüros, haben ein eigenes Bauverfahren, einen sogenannten «procédé», entwickelt. Die «procédés» werden von einem Bauforschungsinstitut, dem «Centre scientifique et technique du Bâtiment», geprüft und zur Ausführung genehmigt. Besonders charakteristische Einzelheiten sind im In- und Ausland patentiert. Häufig beschränkt sich der «procédé» auf die besonderen Konstruktionsdetails, während der ausführende Betrieb – sei es der eigene oder ein lizenzierter – wiederum sein spezielles System der Fertigung verfolgt.

Der Montage-Massivbau

Die Produktionssysteme unterscheiden sich hinsichtlich der Organisation und der Anwendung rationeller Fabrikationsmethoden sehr stark voneinander. Ein verbindliches Kennzeichen fast aller in Frankreich bekannten «procédés» ist aber die typische Struktur, die man als Montage-Massivbau bezeichnen kann: Vorgefertigte, meist zimmerwandgroße Tafeln aus Stahlbeton werden zu schachtelartigen Gefügen zusammengesetzt, die zunächst alle Merkmale des Montagebaues aufweisen, nach Verguß beziehungsweise Ausfüllen der Fugen aber zu homogenen oder geschichteten Stahlbeton-Massivbauten werden.

Fabrikation

Totale und teilweise Vorfertigung

Alle in Frankreich bekannten Systeme gleichen sich darin, daß sie die Bauelemente möglichst weitgehend und unter günstigeren Bedingungen als denen, die am Bau selbst herrschen, vorfertigen, um damit den Zusammenbau zu vereinfachen. Der Grad der Vorfertigung ist indes unterschiedlich. Die totale Vorfertigung des Rohbaues (Camus-Coignet) muß nicht in allen Fällen wirtschaftlich sein. Manche Unternehmen beschränken sich auf die Vorfabrikation der lohnintensiven vertikalen Bauelemente, häufig sogar auf die der Fassadenplatten, bei denen die größten Arbeitszeiterparnisse erzielt werden (Fortfall der Gerüste und der sonst üblichen Verkleidungsarbeiten). Die vorfabrizier-

ten Deckenplatten sind im allgemeinen die schwersten und größten Bauteile und stellen besonders hohe Anforderungen an die Transportmittel. Die deshalb oft bevorzugten Ortbetondecken können als durchlaufende Platten allgemein dünner ausgebildet werden, sie gleichen Höhendifferenzen in den vertikalen Platten leichter aus und sichern einen guten Verband des Bauegefüges.

Vorfabrikation und industrialisiertes Bauen

Die beiden Begriffe werden fälschlicherweise oft gleichgesetzt und haben zu einer Sprachverwirrung geführt. Die modernsten Werke arbeiten mit den letzten Errungenschaften der industriellen Technik, sind weitgehend mechanisiert und zum Teil sogar automatisiert. Vorfertigung kann aber ebensogut mit einfachen handwerklichen Mitteln erfolgen. Auch das am Boden in einer primitiven Holzschalung in Handarbeit erstellte Betonteil ist vorgefertigt. Die Bauten nach dem Verfahren des Architekten Bossard in Creteil zeigen, daß die exakte Glätte der maschinellen Fertigung kein Kriterium für Vorfabrikation sein muß.

Typisierung und Variabilität

Ein typisches Merkmal anderer auf den Massenbedarf eingestellter Industriezweige (und auch die Wohnung ist zumindest in den Ballungsgebieten ein Massenbedarfsartikel) fehlt selbst den industriell eingerichteten Werken: Die Herstellung großer Serien gleicher Typen, gegebenenfalls für unbekannte Abnehmer und auf Vorrat wie in der Autoindustrie, stößt auch in Frankreich auf Schwierigkeiten. Der Wunsch nach Abwechslung ist besonders bei den Fassaden sehr stark. Die Wohnungsaußenwände werden meist dazu mißbraucht, mit ihren verschiedenartigen Mustern die Monotonie sinn- und spannungsloser Massenpläne zu übertönen.

Die Einstellung auf einen Wohnungstyp, wie er von einigen Werken durchgeführt wird, vereinfacht die Produktion erheblich. Die Großserie macht die differenzierte Weiterentwicklung einzelner Teile (zum Beispiel komplizierter Installationsblocks) und ihre serienmäßige Herstellung möglich. Im allgemeinen aber sind die Firmen darauf eingestellt, ihr Verfahren möglichst in elastischer Weise bei allen vorkommenden Bautypen anzuwenden. Für jede Großbaustelle wird eine Reihe von einmaligen Serien «auf Band» gelegt. Richtungweisend ist der Plan des leitenden Architekten. Die von ihm entworfenen Gehäuse werden so in einzelne Platten zerschnitten, daß eine Vorfertigung im Rahmen des Systems möglich wird. Diese einseitig von den Formvorstellungen des Architekten ausgehende Arbeitsweise scheint ebenso unvernünftig wie das andere Extrem, bei dem der Architekt einem von der Firma angebotenen starren Grundtyp durch Farb- und Materialkosmetik eine persönliche Note zu geben versucht.

Die variable Typisierung, die der Bauindustrie eine sinnvolle Großserie erlaubt, dem Architekten aber einen genügend großen Gestaltungsspielraum beläßt, gehört zu den großen, auch in Frankreich noch ungelösten Aufgaben.